

## Was ist



Die „Gruppe Erdbeobachtung“ ([www.earthobservations.org](http://www.earthobservations.org)) ist eine freiwillige Partnerschaft von mittlerweile 80 Ländern, der Europäischen Kommission und über 60 Internationalen Organisationen, die sich zum Ziel gesetzt hat, das "Globale Erdbeobachtungs-System der Systeme" (GEOSS) aufzubauen und zu betreiben.

## Organisation von GEO

Aus dem freiwilligen Charakter der Partnerschaft ergeben sich schlanke und effiziente Organisationsstrukturen. Einmal im Jahr findet eine GEO Plenartagung statt, zu der alle Mitgliedsstaaten und kooperierenden Organisationen eingeladen sind. Das Exekutiv-Komitee überwacht die Implementierung der Entscheidungen zwischen den Sitzungen. Es besteht aus gewählten Vertretern der fünf GEO Regionen. Es finden auch regelmäßige Treffen auf Ministerebene statt. Der nächste GEO Ministergipfel findet 2013 in Genf statt. Ein kleines GEO-Sekretariat wurde in Genf eingerichtet. Die gesamte Arbeit von GEO erfolgt durch freiwillige Beiträge der Mitglieder. Diese Beiträge können finanzieller Natur sein oder es werden Personal und Sachmittel zur Verfügung gestellt.

## GEO in Österreich



Österreich ist 2009 der „Group on Earth Observations“ (GEO) beigetreten. Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (bm:wf) ist auf nationaler Ebene für die Implementierung zuständig. Im Auftrag des Ministeriums wurde ein nationales GEO-Sekretariat an der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik eingerichtet.



**Ansprechpersonen im GEO Sekretariat (von rechts nach links):**

<b>WOTAWA</b> Gerhard Mag. Dr. M.A.	gerhard.wotawa@zamg.ac.at	+43(0)1 36026 2007
<b>STOWASSER</b> Rainer Mag.	rainer.stowasser@zamg.ac.at	+43(0)1 36026 2010
<b>GEYER</b> Florian	florian.geyer@zamg.ac.at	+43(0)1 36026 2011

oder die e-mail adresse [geo@zamg.ac.at](mailto:geo@zamg.ac.at).

homepage: <http://www.zamg.ac.at/cms/de/topmenu/ueberuns/internationales/geo-2>

Österreich trägt zu GEOSS nicht nur durch eigene Messungen und Beobachtungen bei, sondern insbesondere auch durch seine Mitgliedsbeiträge beim Europäischen Zentrum für mittelfristige Wettervorhersage (ECMWF), bei der „European Space Agency“ (ESA), bei der „European Organisation for the Exploitation of Meteorological Satellites“ (EUMETSAT) sowie bei der EU („Global Monitoring for Environment and Security“, GMES).

# **GEO in der Europäischen Union**

## **GMES – Erdbeobachtung für eine sicherere Welt**

„Global Monitoring for Environment and Security“ (GMES) ist eine Initiative von EU und ESA mit dem Ziel, eine eigenständige europäische Kapazität im Bereich der Erdbeobachtung aufzubauen. Damit sollen nutzerfreundliche und leistungsfähige Dienste für Umwelt- und Sicherheitsaufgaben in Europa geschaffen werden.

Das GMES Programm besteht aus 3 Komponenten:

- Services in definierten Themenbereichen
- Weltraumkomponente (satelliten-gestützte Fernerkundungsdaten)
- In-situ Komponente (Erhebung von Daten aus Systemen, die am Boden, in Flugzeugen oder auf Schiffen installiert werden)

Die ausgewählten Themenbereiche sind:

- Landbeobachtung
- Krisenmanagement
- Sicherheit
- Meeresbeobachtung
- Atmosphärenbeobachtung
- Verminderung von und Anpassung an die erwarteten Folgen der Klimaänderung

In Österreich werden Beiträge und Stellungnahmen zu GMES durch das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) koordiniert.

Eine österreichische Agentur für Luft- und Raumfahrt ist bei der Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) angesiedelt, welche auch das österreichische Weltraumprogramm (ASAP) umsetzt.

## **INSPIRE – Leichter Zugang zu Erdbeobachtungsdaten im Inland und in der ganzen Union**

Im Bereich Geodaten und Erdbeobachtung war die EU auch gesetzgebend tätig. Eine Richtlinie des Europäischen Parlamentes und des Rates zur Schaffung einer Geodateninfrastruktur in der Europäischen Gemeinschaft (INSPIRE) trat am 14. März 2007 in Kraft.

Mit INSPIRE werden in Europa wichtige Voraussetzungen für eine kompatible Datenhaltung und einen verbesserten Zugriff auf die Daten geschaffen. Dies ist auch ein zentraler Beitrag zur Harmonisierung weltweiter Datenbestände und Geodateninfrastrukturen.

Dabei sind folgende Aspekte besonders hervorzuheben:

- Koordinierung zwischen öffentlichen Anbietern und Nutzern von Geodatenbanken und -diensten und zwischengeschalteten Stellen, Beziehung zu Dritten und Organisation der Qualitätssicherung
- Beitrag von Behörden oder Dritten zum Betrieb und zur Koordinierung der Geodateninfrastruktur
- Informationen über die Nutzung der Geodateninfrastruktur
- Vereinbarungen über die gemeinsame Nutzung von Daten durch Behörden
- Kosten und Nutzen der Umsetzung dieser Richtlinie

Diese Aspekte wurden für Österreich im Geodateninfrastrukturgesetz (BGBI. 14/2010) geregelt und die nationale Umsetzung der INSPIRE Richtlinie wird vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Lebensministerium) koordiniert.